

Robert A. Jones: Art and Entertainment: German Literature and the Circus 1890-1933.- Heidelberg: Carl Winter 1985 (Reihe Siegen, Bd. 51), 219 S., Preis nicht mitgeteilt

Mit wachsender Bedeutung der visuellen Medien ist ein zunehmendes kritisches Interesse an der Vorgeschichte der Schaulust zu verzeichnen. Dieses neue archeologische Interesse dürfte es rechtfertigen, auf ein zwar bereits 1985 erschienenenes, aber in der Medienwissenschaft noch wenig beachtetes und durchaus nützliches Zirkusbuch des amerikanischen Germanisten R.A. Jones hinzuweisen. Bereits die Verve, mit der hier ein Literaturwissenschaftler solides Handwerkszeug in den Dienst des Objekts seiner Begeisterung stellt, macht dieses Buch allein schon sympathisch. Im Gegensatz zu manch unergiebigem, weil rein deskriptiv verfahrenender Motivgeschichte referiert Jones keine langatmige, sich in nebensächlichen Details verlierende Geschichte des Zirkus im Spiegel der Literatur, sondern befaßt sich mit der Qualität der Transformationen und zeichnet die Funktion nach, die das Zirkusmotiv für einzelne deutsche Autoren zwischen 1890 und 1933 hatte. Dieser Ansatz ist insofern sinnvoll, als sich in der ästhetischen Brechung sowohl die historischen Veränderungen im sozialen wie ästhetischen Status des Zirkus als auch innerliterarische Entwicklungen in einem weiteren Kontext wechselweise und exemplarisch sichtbar machen lassen. Die anfänglichen Befürchtungen bei der Lektüre der vorangestellten ästhetischen und soziologischen Überlegungen, daß hier das angejahrte germanistische Steckenpferd von populärer Unterhaltung versus hoher Literatur geritten werden soll, wird ebenso angenehm enttäuscht wie die Vermutung, daß Adorno, Bloch und Benjamin für eine dogmatische Kulturkritik herhalten müssen und der Zirkus die Munition dazu liefert. Beide Gesichtspunkte skizzieren vielmehr einen offenen, pragmatisch genutzten Rahmen, der durch einen kulturgeschichtlich fundierten Überblick über die Entwicklung des Zirkus ergänzt wird. Jones gruppiert sein Material nach aufsteigender ästhetischer Komplexität unterteilt in die Kapitel 'Motive, Themen und Charaktere', 'Metapher und Symbol', 'Form und Struktur'. Den Autoren C. und G. Hauptmann, Zuckmayer und Kafka, Th. Mann, Rilke und G. Heym, Wedekind, Brecht und G. Kaiser widmet er jeweils einen Abschnitt, in dem er bündig die Rolle des Zirkus im Kontext des jeweiligen künstlerischen Schaffens vorstellt. Obwohl das Buch keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt, skizziert es ein lebendiges Panorama von Möglichkeiten ästhetischer Vorarbeitung, für das Jones, einem richtigen Liebhaber angemessen, eine Fülle von Material zusammengetragen hat und in dem er auch noch Satie und Roncalli geschickt unterbringt. Trotz der Dichte der Informationen ist der Text leichthändig geschrieben und wohl proportioniert. Zudem öffnet sich das übersichtlich gestaltete Bändchen durch einen Index auch dem punktuellen Zugriff.

Dorothee Kreuzer